

Nemisa.

Eine märkische Volksage.

Sein Land der Erde besitzet so viel herrliche Seen, wie die mit Unrecht übel berufene Mark Brandenburg, und unter ihnen ist der Teupitzer einer der größten und herrlichsten. Vielleicht war es die Schönheit der Gegend, welche Friedrich Wilhelm I. das Schenkenländchen, dessen Hauptstadt Teupitz ist, zu kaufen bewog; denn im Grunde erstand er mit dem Boden Armuth und Elend.

Armuth herrschte denn auch in dem Häuschen des Fischers Gottfried Cornelius, wenn man seine Tochter Gertrud nicht als einen Schatz betrachtete, wie dies der Schuhmacher Friedrich Barsikow that, der wackerste Jüngling des Städtchens. Sie war thatsächlich hübsch und frisch, daß, wer sie sah, seine Freude an ihr hatte. Auch war der Ruf ihrer Schönheit und Sittsamkeit bis nach Schwerin, einem Dorfe an der Nordseite des Sees gedrungen. In Schwerin wohnte aber der reichste Mann des Schenkenlandes: Christoph Wulsen, der Müller.